Vorwort

Bachs Inventionen waren lange Zeit unverzichtbarer Bestandteil des Klavierunterrichts für die Jugend. Können Sie sich nicht auch daran erinnern, eine der bekannten Inventionen (C-Dur, F-Dur, a-Moll) einmal geübt zu haben? Ich kann mich darüber hinaus daran erinnern, dass ich es früher schade fand, die Inventionen nie mit anderen zusammen spielen zu können. Bachs Inventionen üben hieß immer: Einzelhaft am Klavier. Genau daran möchte das vorliegende Heftchen etwas ändern. Wenn also jemand in Zukunft die C-Dur-, d-Moll-, e-Moll-, G-Dur- oder a-Moll-Invention für den Klavierunterricht üben möchte, dann gibt es ab jetzt die Möglichkeit, diese kleinen Stückchen mit einer Geigerin, einem Flötisten oder einer Klarinettistin aus dem Nachbarzimmer gemeinsam zu spielen und als Kammermusik aufzuführen.

Ob die Inventionen Bachs aktuell zum Repertoire eines Klavierunterrichts gehören, kann ich nicht beurteilen. Vielleicht sind sie durch ein aktuelles Repertoire abgelöst worden, vielleicht auch nicht. Vieles spricht allerdings dafür, Bachs Inventionen auch heute noch in den Klavierunterricht zu integrieren. Die Inventionen sind einzigartig in Bezug auf ein gleichzeitiges Erlernen von manuellen Fertigkeiten und Kompositionsmodellen. Sie ermöglichen eine Auseinandersetzung mit wichtigen Techniken wie z.B. dem doppelten Kontrapunkt, Kanonbildungen, Sequenzformen, Kadenzdispositionen usw. Die Analyseaufgaben in diesem Heft sollen dabei helfen, auch diese Perspektive für den Instrumentalunterricht in den Blick zu nehmen.

Denkbar, dass die eine oder der andere mir vielleicht sagen möchte, dass die Inventionen Bachs doch perfekt seien und deshalb nicht durch das Hinzukomponieren einer Stimme verunstaltet werden sollten. Diese Ansicht kann ich verstehen, denn auch ich finde die Inventionen perfekt. Allerdings möchte ich – selbst perfekte Kompositionen – als etwas Aktuelles (und nicht als etwas Museales) begreifen. Deswegen gebe ich gerne zu, dass mir das Arrangieren der Inventionen für einen pädagogischen Zweck Spaß gemacht hat. Und damit dürfte ich ganz im Sinne Bachs gehandelt haben, denn erstens hat auch Bach gerne arrangiert (z.B. Werke von Pergolesi, Corelli und anderen) und zweitens hat er seine Inventionen auch aus einer pädagogischen Absicht heraus komponiert: Die Inventionen dienten dem Klavier- und Kompositionsunterricht seiner Kinder.

Abschließend möchte ich Anna Harzenetter für die Durchsicht und Korrektur der Klarinettenstimme danken. Mein besonderer Dank gilt Teresa Allgaier und Stefan Fuchs, die das Heft durchgesehen und die fünf Bearbeitungen mit viel Engagement und Freude zur Veranschaulichung eingespielt haben. Und meiner lieben Frau Regina danke ich natürlich wieder für ihr gewissenhaftes Endlektorat.

Viel Spaß beim gemeinsamen Musizieren!
Karlsfeld 2015